

Nachruf auf Oskar Bandle, Frauenfeld

Am Samstag, 17. Januar 2009, ist Oskar Bandle im Tertianum Friedau in Frauenfeld eine Woche nach seinem 83. Geburtstag gestorben. Geboren und aufgewachsen in Frauenfeld blieb Oskar Bandle mit seiner Heimatstadt eng verbunden. So war es auch sein Wunsch, den Lebensabend in Frauenfeld zu verbringen: im Herbst 2007 löste er seine Wohnung in Greifensee ZH auf und zog ins Tertianum Friedau ein. Er freute sich auf Spaziergänge in der Stadt und auf den Stammtisch mit Freunden. Leider wurde das Gehen bald immer mühsamer, und Oskar Bandle blieb an seine Wohnung gebunden. Sein wissenschaftliches Werk war abgeschlossen. Nach dem Tod seines älteren Bruders Max, mit dem er früher grosse Wanderungen unternommen hatte und mit dem er tief verbunden war, begannen auch seine eigenen Lebenskräfte zu schwinden. Am letzten Wochenende ist er sanft entschlafen.

Wer früher Oskar Bandle bei seiner Arbeit im Staatsarchiv Frauenfeld oder im Thurgauer Namenbuch in Kreuzlingen begegnete, ahnte kaum, welche Anerkennung dem bescheidenen Thurgauer Professor im skandinavischen Raum zuteil geworden war. Oskar Bandle erhielt 1981 die Ehrendoktorwürde der Universität Uppsala (Schweden) und 1987 diejenige der Universität Reykjavik (Island). Er war ordentliches Mitglied von wissenschaftlichen Akademien in Schweden und Norwegen und hat in Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden weitere, bedeutende Auszeichnungen für seine Verdienste um die nordischen Sprachen erhalten.

Oskar Bandle besuchte in Frauenfeld die Volksschule und die Kantonsschule, er studierte an den Universitäten Zürich, London, Kopenhagen und Uppsala die Geschichte der deutschen, englischen und altisländischen Sprache und Literatur. Nach dem Doktorexamen folgten weitere Studienaufenthalte in Uppsala (Schweden), Oslo (Norwegen), Kopenhagen (Dänemark), auf den Färöern und in Island. Nach einer kurzen Tätigkeit als Redaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch (Idiotikon) in Zürich begann seine akademische Lehrtätigkeit in Freiburg i. Br. und Saarbrücken. Von 1968 bis 1993 war Oskar Bandle ordentlicher Professor für Nordische Philologie an den Universitäten Zürich und Basel. Oskar Bandle machte sich besonders verdient um die Kulturvermittlung zwischen Skandinavien und dem deutschen Sprachgebiet. Er sprach sämtliche skandinavischen (nordgermanischen) Sprachen und war einer der wenigen ausserhalb von Skandinavien, der einen so grossen Überblick über die gesamte nordische Literatur besass. Zum Lehrstuhl von Oskar Bandle gehörten immer Sprache und Literatur. So finden wir von ihm auch in gleicher Zahl Aufsätze mit literaturwissenschaftlichen und linguistischen Themen.

Seine nordistische Forschung durfte Oskar Bandle im Jahre 2005 mit der Veröffentlichung eines umfangreichen Handbuches über die nordischen Sprachen abschliessen, dessen Hauptredaktor er war: «The Nordic Languages. An International Handbook of the History of the North Germanic Languages», erschienen 2002-2005 bei De Gruyter, Berlin / New York.

Ein zweites Lebenswerk galt dem Thurgau. 1951 hatte er mit ersten Erhebungen für ein Thurgauer Orts- und Flurnamenbuch begonnen. Seine Lehrtätigkeit

im Ausland stoppte seine Sammeltätigkeit, und die Doppelprofessur von 1968 bis 1993 an den Universitäten Basel und Zürich liess ihm keine Zeit für einen Einsatz im Thurgau. Er engagierte sich aber dafür, dass die Arbeit von andern weitergeführt wurde. Nach seiner Emeritierung beteiligte er sich im Nationalfondsprojekt «Thurgauer Namenbuch» als Redaktor und Mitherausgeber. An den Siedlungsnamenbänden, die im Jahre 2003 erschienen, war er noch voll beteiligt, für die Flurnamenbände von 2007 las er noch die Korrekturen mit, und an der Buchpremiere vom 1. November 2007 durfte er mit Stolz den Abschluss seines Thurgauer Lebenswerkes mitfeiern.

Nun hat sich sein Lebenskreis in Frauenfeld geschlossen. Wir vermissen einen lebenswürdigen, hilfsbereiten und grosszügigen Menschen.

Eugen Nyffenegger